

lismus über 200 Referenten des Kreises im Einsatz. Unmittelbar nach dem 9. Plenum hatten die Leitungen der Grundorganisationen bereits ein erstes Mal die Agitatoren zusammengenommen und auf zwei Punkte für die Diskussionen hingewiesen. Einmal gilt es, den Werktätigen einen Überblick über das Plenum zu geben und zum anderen dann bei Detailfragen besonders auf das überzeugende Tatsachen- und Zahlenmaterial zurückzugreifen, das Genosse Honecker im Bericht an die Tagung vermittelt hat.

Frage: Was macht die Kreisleitung, um in Auswertung des 9. Plenums neue Initiativen der Werktätigen zur termingerechten und allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1973 zu erreichen?

Genosse Jäckel: Genosse Erich Honecker orientiert die Parteiorganisationen darauf, das bisher Erreichte bei der Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse zu prüfen. Er zieht Bilanz im Rahmen der Republik und gibt uns damit Anregungen und Hinweise für unsere Arbeitsweise im Kreis. Wir können sagen: Bis zum 30. April dieses Jahres wurden die industrielle Warenproduktion in unserem Kreis mit 102,3 Prozent erfüllt und auch die Ziele bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht. Auf eine ähnlich gute Entwicklung können die Betriebe der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft verweisen.

Insgesamt hat auch unser Kreis dazu beigetragen, daß Genosse Honecker auf dem 9. Plenum eine positive Bilanz ziehen konnte.

Aber das Plenum fordert uns auch zu einem unbestechlichen Realismus in der Beurteilung der Lage auf. Und da müssen wir sagen, daß wir im Kreis noch Reserven haben, die gerade in diesem Jahr, das als das wichtigste in der Fünfjahrplanperiode gilt, unbedingt mobilisiert werden müssen.

Eine Analyse ergab beispielsweise, daß in der volkseigenen Industrie des Kreises die Grundfonds täglich nur zu knapp 50 Prozent in den Produktionsprozeß einbezogen werden. Eine Ursache dafür ist die ungenügende Schichtauslastung.

In der politischen Massenarbeit bringen wir dieses Problem in direktem Zusammenhang mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität, das heißt, daß die Genossen von diesem wichtigen ökonomischen Gesetz ausgehen, wenn über Schichtarbeit, über Arbeitszeitereserven und über die Einstellung zum sozialistischen Eigentum in den Arbeitskollektiven gesprochen wird. Die ideologische Arbeit muß diese Zusammenhänge und dabei auch den Zusammenhang zwischen

den persönlichen und den gesellschaftlichen Interessen den Werktätigen noch deutlicher vor Augen führen.

Besonderes Augenmerk legen wir auch auf die Verallgemeinerung guter Methoden zur Einsparung von Material. Im BKK Senftenberg gibt es eine „500-Mark-Bewegung“ zur Materialzurückgewinnung. Das heißt, jeder Werktätige wird aufgerufen, im Laufe eines Jahres Material im Wert von 500,— Mark zurückzugewinnen. Diese Bewegung erbrachte bisher einen Nutzen von 1,7 Millionen Mark in diesem Braunkohlenkombinat.

Genosse Scholz: Wir könnten eine ähnliche Rechnung, wie wir sie eben mit ökonomischen Aufgaben auf gemacht haben, auch mit der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitages im Kreis anstellen. Wir müssen das auch im Hinblick auf die Partiewahlen tun, das heißt, dort Rechenschaft verlangen und geben, wo über die Realisierung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages in erster Linie entschieden wird, also in den Produktionskollektiven.

Hier einige Ziffern über unseren Kreis. In unserem Bergarbeiterkreis wurden allein vom 1. Januar bis zum 30. April 220 Wohnungseinheiten an die Bevölkerung übergeben, 77 Wohnungen wurden ausgebaut bzw. modernisiert. In der Konsumgüterproduktion haben wir eine jahreszeitliche Erfüllung von 101,2 Prozent. Es ließen sich noch mehr Zahlen anführen. Hier nur noch eine Tatsache:

Von den 456 Rationalisierungsmaßnahmen im Jahr 1973 dienen 171 vorwiegend der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in der Produktion.

Die Aufgabe für die Parteiorganisationen besteht darin, derartige Rechnungen auch in den Betrieben anzustellen. Das heißt, gerade dort müssen wir für jedermann deutlich machen, daß im Sozialismus der Mensch, dessen Arbeits- und Lebensbedingungen, im Vordergrund der Politik der Partei steht, daß also nur der Sozialismus allen Menschen eine gute und glückliche Perspektive gibt.

Wir wollen, so meine ich, mit diesem Gedanken unser Gespräch beenden. In Kreisleitungssitzungen, in anschließenden Seminaren mit Parteisekretären und Parteileitungen, in propagandistischen Großveranstaltungen, in Agitatorenberatungen und -Schulungen und selbstverständlich in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen sowie im Parteilehrjahr wird das 9. Plenum eingehend beraten und diskutiert, werden konkrete Schlußfolgerungen und Maßnahmen getroffen.